

Internetbasierte Vermittlung: Wie sollen Behörden sie fördern?

von Ernest Peter*

Anbieter und Nachfrager finden sich für viele Anwendungen nur mühsam oder gar nicht. In den finanziell interessanten Gebieten wie der Partnervermittlung wird die Privatwirtschaft einspringen. Aber was ist mit finanziell unattraktiven Bereichen wie der Praktikumsvermittlung im Gesundheitswesen? Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern hat die Initiative ergriffen und durch die OdA Gesundheit Bern die Vermittlungsplattform «myoda.ch» entwickeln lassen.

Lara ist eine 15-jährige Schülerin, die sich für eine Berufslehre zur «Fachfrau Gesundheit» interessiert. Sie hat sich am Berufsinformationszentrum BIZ beraten lassen, den Schnuppertag ihres Regionalspitals besucht und sucht nun ein Berufswahlpraktikum, auch Schnupperlehre genannt.

Am BIZ hat sie einen Flyer zu «myoda.ch» erhalten, einer Vermittlungsplattform für Einblickstage und Praktika im Gesundheitswesen, und sie schaut sich die Website an. In der Suche nach Praktikumsstellen gibt sie den Typ «Berufswahlpraktikum» an, nachdem sie sich zuerst vergewissert hat, dass dies das Praktikum ist, das sie möchte. Sie prüft zunächst die Angebote in ihrer Region, aber schliesslich gefallen ihr zwei Betriebe im Oberland am Besten. Sie erstellt ein Konto mit einem Foto und bewirbt sich bei den zwei Orten, indem sie die Gründe für ihre Bewerbung angibt und den besuchten Schnuppertag aufführt.

Frau Rieder, die Praktikumsbetreuerin des Spitals Erlenbach, wird per Mail auf die eingegangene Nachfrage aufmerksam gemacht. Sie loggt sich auf myoda.ch ein, prüft die Bewerbung von Lara und schlägt ihr einen Termin nächsten Monat vor. Lara erhält die Mail, loggt sich auf myoda.ch ein, sieht, dass ihre Bewerbung jetzt den Status «zugesagt» hat und nimmt das Praktikum per Mausclick an.

Internet-basierte Vermittlungssysteme

Myoda.ch ist ein internetbasiertes Vermittlungssystem (vergl. Abb. 2). Dabei haben wir auf der einen Seite den Anbieter, der im Vermittlungssystem seine Angebote beschreibt. Auf myoda.ch sind das

Abb. 1:
Suchergebnis auf myoda



Einblickstage und verschiedene Arten von Praktika. Auf der andern Seite haben wir den Nachfrager, der ein bestimmtes Angebot sucht. Auf myoda.ch weiss der Nachfrager, nachdem er sich informiert hat, genau, welche Praktikumsart er möchte. Eine Suchfunktion genügt. Es gibt aber auch Vermittlungssysteme, wo das Zusammenpassen von Anbieter und Nachfrager hoch komplex ist und eine Unterstützung in Form eines so genannten Matchings benötigt wird, z. B. bei der Partnervermittlung.

Den Entscheid über das Zustandekommen des Handels fällt in der Regel der Anbieter – auf myoda.ch entscheidet der Betrieb, ob er der Bewerberin einen Einblickstag oder ein Praktikum anbietet. Der Zuschlag kann aber auch in Form eines Wettbewerbs geschehen. So erhält z. B. auf eBay derjenige Nachfrager den Zuschlag, der am Ende der festgelegten Bieterperiode den höchsten Preis offeriert hat. Eine interessante Variante ist 12designer.com, wo ein Anbieter eine zu realisierende Designarbeit reinstellt, worauf bis zu 12 Designer einen Wettbewerb austragen und der Anbieter nur den Sieger bezahlt.

Sobald der Entscheid des Anbieters zu Gunsten eines Nachfragers gefallen ist, unterstützt das Vermittlungssystem auch die

Abwicklung (Transaktion) des Geschäfts. Auf myoda.ch ist es die Benachrichtigung der Gegenpartei und das Nachführen des aktuellen Status. Die Nachfragerin sieht auch alle ihre früheren Bewerbungen – angenommene und abgelehnte. Bei bezahlten Angeboten wird in der Regel auch der Geldtransfer unterstützt, z. B. per Paypal.

Warum ist myoda.ch erfolgreich?

Myoda.ch wurde im Frühling 2010 aufgeschaltet und hatte die bis Ende Jahr erwarteten 50 Anbieter schon nach anderthalb Monaten erreicht. Ende 2010 befanden sich 154 Anbieter und 580 Nachfrager auf myoda.ch. Welches sind die Hauptgründe für diesen Erfolg?

Zum einen die Standardisierung der Angebote. Vor myoda.ch hatte jeder Betrieb seine eigenen Praktikustypen. Unter der Leitung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern wurden sechs genau definierte und für alle Anbieter verbindliche Standardpraktika festgelegt.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die einfache Bedienung, vor allem für die Nachfrager, die myoda.ch ja nur einmal oder nur selten benutzen. Hier profitiert myoda.ch natürlich auch vom Alter des Nachfrage-Zielpublikums, das mit dem In-

Internetbasierte Vermittlung

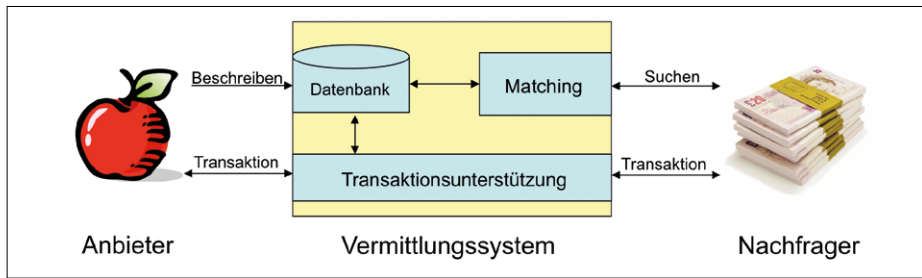


Abb 2: Funktionen und Komponenten eines Vermittlungssystems

ternet aufgewachsen ist. Es ist geplant, noch besser auf diese Zielgruppe einzugehen und myoda.ch Smartphone-tauglich zu machen. Beim Anbieter handelt es sich eher um einen Poweruser. Da sind gute Funktionalität und rasche Abwicklung wichtiger als einfache Bedienung.

Falls ein Matching zwischen Nachfrager und Anbieter benötigt wird, der Nachfrager also den Anbieter nicht von selber findet, dann ist die Qualität des Matchings entscheidend. Hier gibt es keine einfachen, allgemeingültigen Lösungen und jedes Anwendungsgebiet muss individuell untersucht werden. Einfache Matchingsysteme sind z. B. auch als Empfehlungssysteme in Shopsystemen wie Amazon im Einsatz: «Kunden, die dieses Buch kauften, kauften auch ...»

Schliesslich ist es wichtig, dass zumindest für den Nachfrager keine Vermittlungsgebühren anfallen. Der Anbieter ist hingegen in vielen Anwendungsgebieten bereit, für erfolgreiche Transaktionen eine Gebühr zu bezahlen.

Wo können Behörden Vermittlungssysteme einsetzen?

Auf der Liste der 50 von den Schweizern am häufigsten besuchten Websites befinden sich mit Ricardo, Autoscout24, Homegate, eBookers, Toppreise und Immoscout24 sechs Vermittlungsplattformen. Sie alle wurden von privaten Betreibern aufgebaut.

Falls es sich um ein lohnendes Geschäft handelt, d. h. eine grosse Anzahl Anbieter und Nachfrager existieren und die Anbieter bereit sind, eine Vermittlungsgebühr zu bezahlen, dann werden Privatfirmen früher oder später die Initiative ergreifen und wird sich die beste Lösung früher oder später als Standard durchsetzen.

Es gibt aber auch Vermittlungsmärkte, welche zu klein sind, als dass sich ein privater Investor findet, z. B. die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen, von Krippeplätzen, von Plätzen in Alters- und Pflegeheimen, von Hauspflegerinnen, von Tieren aus Tierheimen, von Freiwilligenarbeit oder von Venturekapital für Start-Ups. Hier ist die öffentliche Hand gefordert – sei es indem sie die Realisierung der Vermittlungsplattform ausschreibt oder eine Private-Public-Partnership eingeht. Als Nebeneffekt können Vermittlungssysteme die Qualität der Anbieter verbessern, falls deren Angebote vergleichbar gemacht werden.

men, von Hauspflegerinnen, von Tieren aus Tierheimen, von Freiwilligenarbeit oder von Venturekapital für Start-Ups. Hier ist die öffentliche Hand gefordert – sei es indem sie die Realisierung der Vermittlungsplattform ausschreibt oder eine Private-Public-Partnership eingeht. Als Nebeneffekt können Vermittlungssysteme die Qualität der Anbieter verbessern, falls deren Angebote vergleichbar gemacht werden.

Tabelle 1 und 2 zeigen einige Beispiele von Vermittlungsplattformen der öffentlichen Hand bzw. der Privatwirtschaft. Wir rechnen damit, dass in den nächsten Jahren viele weitere Anwendungen aufgebaut werden, auch solche, an die wir heute noch gar nicht denken.

* Ernest Peter ist Mitglied der Geschäftsleitung der NetConsult AG, Bern und Dozent an der Fernfachhochschule Schweiz.

Tabelle 1: einige Vermittlungsplattformen von Verbänden und der öffentlichen Hand

Plattform	Adresse	vermittelt
myoda.ch	www.myoda.ch	Einblickstage und Praktikumsplätze im Gesundheitswesen
Artists in Residence CH	www.artistsinresidence.ch	Austausch- und Gästeteatiers
Baupraktikum	www.baupraktikum.ch	Praktikumsplätze für Studierende in Bauunternehmen
SIMAP	www.simap.ch	Aufträge der öffentlichen Hand
Compano	www.compano.at	Mitfahrgelegenheiten
Energiebörse	www.dieenergieboerse.ch	Solarenergie
Bergarzt	www.bergarzt.ch	Arztvertretungen in Berggebieten
Company Market	www.companymarket.ch	Firmenverkäufe
Job Shop	www.job-shop.ch	Arbeitsstellen für Jugendliche
KISS	www.kisssschweiz.ch	Kinderbetreuung
SiROP	www.siroglobal.org	Forschungsprojekte für Studenten und Doktoranden

Tabelle 2: einige populäre kommerziellen Vermittlungsplattformen

Plattform	Adresse	vermittelt
Offerten24	www.offerten24.ch	Dienstleistung oder beratungsintensives Produkt
GRYPS	www.gryps.ch	IT-Dienstleistungen
GULP	www.gulp.ch	IT-Projekte
12 Designer	www.12designer.com	Design-Wettbewerb online
House Trip	www.housetrip.com	Ferienwohnungen
Get your Guide	www.getyourguide.com	Touren und Ausflüge
Meet2Move	www.meet2move.ch	Sportpartner
Friends to rent	www.friendstorent.com	Freizeitpartner, Begleitung, Nebenjobs
Homegate	www.homegate.ch	Wohnungen, Häuser
AutoScout24	www.autoscout24.ch/	Auto-Occasionen